

Zeitschrift: FernFolio
Herausgeber: Farnfreunde der Schweiz
Band: 5 (2024)

Buchbesprechung: Buchtipp

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchtipp

Ferns, Spikemosses, Clubmosses, and Quillworts of Eastern North America

Um es gleich vorwegzunehmen: Es ist kaum möglich, auf 528 Seiten mehr detaillierte Informationen über die 305 Farnpflanzenarten des östlichen Nordamerikas unterzubringen. Der 1,1 kg schwere «Field Guide» beschreibt damit etwa dreimal so viele Arten wie die Farnflora Mitteleuropas.

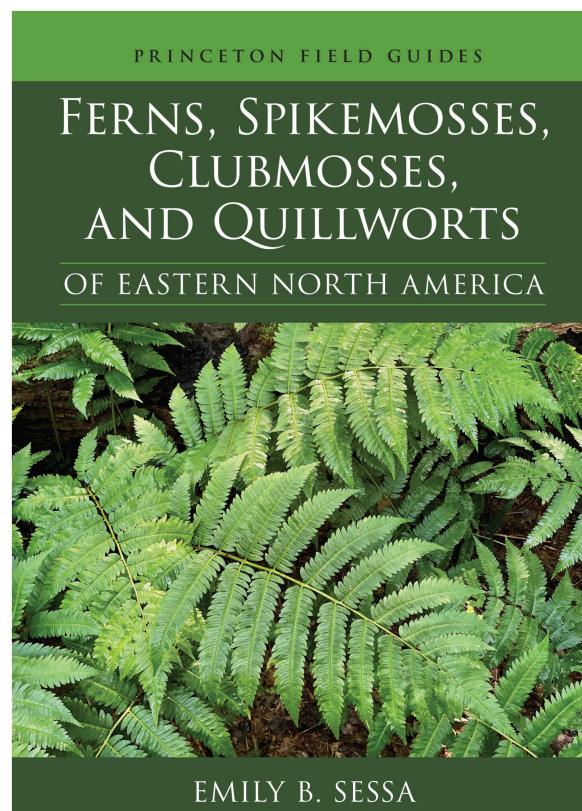
Die Autorin Emily B. Sessa definiert «Eastern North America» als das Gebiet östlich des Mississippi, einschliesslich Kanada. Sie unterteilt diese Region in vier farbcodierte Zonen: die Halbinsel Florida, die äussere südliche Küstenebene, das zentrale Binnenland der USA sowie den nördlichen Mittleren Westen, den Nordosten und Kanada. Diese Farbcodierung wird konsequent in den Gattungsschlüsseln, Verbreitungskarten und Checklisten verwendet, sodass man schnell erkennen kann, ob eine Art in einem bestimmten Gebiet vorkommt und ob die Bestimmung grundsätzlich plausibel ist.

Im ersten Teil des Buches bietet die Autorin eine kurze und prägnante Einführung in die Welt der Farnpflanzen. Sie erklärt die Einordnung der Farne im Pflanzenreich anhand eines übersichtlichen Stammbaums, beschreibt den Lebenszyklus der Pflanzen und ihre Morphologie und ergänzt dies mit einem hilfreichen Glossar.

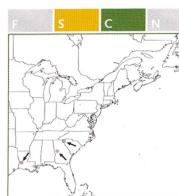
Anschliessend folgt der mit Abstand wichtigste und umfangreichste Teil des Buches: Die Familien- und Artporträts mit Bestimmungsschlüsseln, Beschreibungen, Reticulogrammen, zahlreichen Fotos und Vergleichen der Fiederung. Bei einigen Reticulogrammen wird mitteleuropäischen Farn-Freaks fast schwindlig – so komplex und verworren sind die Verwandtschaftsverhältnisse in Gattungen wie Brachsenkraut (*Isoëtes*), Streifenfarn (*Asplenium*) und Wurmfarn (*Dryopteris*). Besonders bei Gattungen wie den Tüpfelfarnen (*Polyodium*), Streifenfarnen (*Asplenium*) oder Frauenhaarfarnen (*Adiantum*) erweisen sich die bildlichen Vergleiche als sehr hilfreich. Oft sind diese verständlicher als die Beschreibungen der verschiedenen Blattstrukturen. In die gleiche Richtung zielen die beeindruckenden REM-Bilder der Megasporen der Brachsenkraut-(*Isoëtes*-)Arten: Während die komplexen Oberflächenstrukturen kaum in Worte zu fassen sind, lassen sie sich

in Bildern hervorragend veranschaulichen.

Die Porträts der Arten sind nicht nach systematischen, sondern alphabetischen Kriterien geordnet. Die Gattungen sind dabei in zwei Hauptgruppen unterteilt: «Lycophten» (von *Dendrolycopodium* bis *Spinulum*) und «Farne» (von *Acrostichum* bis *Woodia*). Eine grün gestaltete, durchgehende Kopfzeile nennt die behandelten Familien und Gattungen, was die Orientierung erheblich erleichtert. Auf diese Weise findet man die gesuchte Gattung schnell – viel schneller, als sie über



Ferns, Spikemosses, Clubmosses, and Quillworts of Eastern North America. Princeton University Press, 2024

**Astrolepis sinuata**

COMMON NAME(S) Wavy cloak fern, wavy scaly cloak fern
NOTABLE SYNONYMS *Cheilanthes sinuata*, *Notholaena sinuata*
STATUS Native, rare
HABITAT/DISTRIBUTION Exposed rock outcroppings, cliffs, slopes, occasionally concrete structures; known from only a handful of locations in South Carolina, Georgia, and Louisiana in the east, but more common in the southwestern U.S.; also occurs in the Caribbean, Mexico, and Central and South America

Plants are terrestrial. **Stems** are compact and short creeping, with brown or reddish-brown scales. **Leaves** are clustered and can be up to 1.3m long but are typically much shorter than this in the east; usually not more than 50cm. Fertile and sterile leaves do not differ in appearance. **Stipes** and **rachises** are yellowish to reddish brown and scaly, and the pinnae continue almost to the base of the leaf, so the stipe portion may be quite short. The **leaf blade** is 1-pinnate-pinnatifid, up to 1.25m long (though usually much shorter), linear, and somewhat leathery. The lower surface of the blade is densely covered with scales that are lanceolate to ovate, have toothed margins, and are white when immature but gradually become chestnut brown with a dark central patch at maturity. The upper surface of the blade has scattered stellate scales that are white or translucent. **Pinnae** are up to 3.5cm long and 1.5-2cm wide, with a small stalk, usually occur in 30-60 pairs along the rachis, and are deltoid to ovate, deeply lobed, and typically symmetrically lobed (i.e., with matching lobes on both sides of the pinna). **Margins** are smooth and may be slightly rolled. **Pinna veins** are obscured by the dense covering of scales but are branched or forked. **Sori** are not well formed, and **sporangia** are instead scattered around the pinna margins, usually concentrated near vein endings, and they often appear to form a continuous line around the margin. There is not a true **false indusium**, but the pinna margin is usually somewhat folded over. $2n = 87$ (triploid).



We have 3 species of *Athyrium* in our flora: the widespread, native northern and southern lady ferns—*A. angustum* and *A. asplenoides*, respectively—and the introduced, exotic Japanese painted fern, *A. niponicum*. The first 2 were long considered to be a single species (*A. filix-femina*) with regional forms, but these are now routinely recognized as distinct species (though they can still be quite difficult to tell apart, especially as both tend to be variable in appearance). The native lady ferns are some of the most widespread and common ferns in eastern North America and can be most easily distinguished from other, similar-appearing ferns by their sori, which are elongated and curved at the tip, giving them a hooked or J-shaped appearance. Base chromosome number ($x = 40$).

KEY TO THE SPECIES OF *ATHYRIUM* IN OUR FLORA:

- 1a. The leaf blade is variegated in color, with pinnules distinctly lighter toward the base; overall the leaf blade may have a silvery-greenish or gray cast *Athyrium niponicum*
- 1b. The leaf blade is uniformly green, not variegated
 - 2a. The leaf blade is widest at or just below the middle and narrows toward the base; pinnae sit directly against the rachis or have short stalks; the scales at the base of the stipe are brown to black *Athyrium angustum*
 - 2b. The leaf blade is widest below the middle and narrows slightly toward the base; the pinnae have distinct stalks; the scales at the base of the stipe are light brown to brown *Athyrium asplenoides*

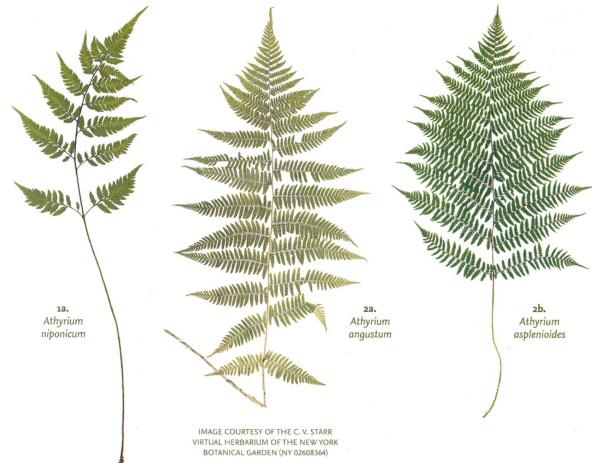


IMAGE COURTESY OF THE C. C. STARR
VIRTUAL HERBARIUM OF THE NEW YORK
BOTANICAL GARDEN (NY 02608364)

das Register zu suchen. Der Nachteil dieser pragmatischen und zweifellos feldtauglichen Anordnung ist jedoch, dass die Familienmerkmale weniger im Vordergrund stehen. Dies ist bei Farnpflanzenfamilien zwar verständlich, da ihre morphologische Abgrenzung teilweise ohnehin schwierig ist, es stellt dennoch einen Kompromiss dar. Ein umfangreiches Literaturverzeichnis rundet das Werk schliesslich ab und macht es zu einer umfassenden Ressource für Farn-Freaks und Fachleute.

Jeder «Field Guide» ist zwangsläufig ein Kompromiss: Er muss handlich und für den Gebrauch im Feld geeignet sein und gleichzeitig möglichst viele Informationen enthalten. Dabei sind Abstriche unvermeidlich, es sei denn, man entscheidet sich für ein grösseres Format, das jedoch eher die Form eines Nachschlagewerks annehmen würde. Bei Emily B. Ses-sas «Field Guide» zeigt sich dieser Kompromiss vor allem in der sehr kleinen Schriftgrösse der Bestimmungsschlüssel und Reticulogramme. Auch viele Bilder sind so klein, dass Details nur schwer zu erkennen sind. Eine praktische Lösung bietet die digitale Ausgabe als E-Book oder PDF, da hier weder die Schriftgrösse noch die Bildgrösse oder das Gewicht des Buches eine Rolle spielen. Ausserdem ermöglicht die digitale Version eine schnelle Suche nach Begriffen oder Arten, was ein weiterer grosser Vorteil ist.

Bei einem Werk dieses Umfangs sind Fehler unvermeidlich. Beispielsweise sind die Silhouetten der beiden *Ctenitis*-Arten vertauscht. Leider konnte ich online kein «Korrigendum» finden, in dem die Fehler aufgeführt sind.

Auch wenn ich die Region, die der «Field Guide» abdeckt, in naher Zukunft vermutlich nicht bereisen werde, nehme ich das Buch gerne zur Hand. Zunächst aus reiner Neugier und Freude, in eine neue Farnwelt einzutauchen und sie zu erkunden. Doch auch, um mir bekannte Arten, die sowohl in Mitteleuropa als auch im östlichen Nordamerika vorkommen, aus einer neuen Perspektive zu betrachten: Nutzt die Autorin die gleichen Unterscheidungsmerkmale, die mir vertraut sind? Wie werden die Arten beschrieben? Sehen sie tatsächlich identisch aus, oder gibt es kleine morphologische Unterschiede, die davon abhängen, auf welcher Seite des Atlantiks die Pflanzen wachsen? Darüber hinaus greife ich zum Buch, wenn es um neophytische Farnpflanzen geht, wie etwa die Arten der Algenfarne (*Azolla*) oder die in Mitteleuropa (noch) kaum verwilderte Unterart des Winter-Schachtelhalms (*Equisetum hyemale* subsp. *affine*), die aus Gärten bekannt ist. Auch für Gartenfreunde, die sich für Farne interessieren, ist das Buch interessant, da es viele Arten beschreibt, die bei uns bereits kultiviert werden oder in Zukunft kultiviert werden könnten. So verbindet der «Field Guide» die Freude am Entdecken mit dem wissenschaftlichen Interesse an den Gemeinsamkeiten und Unterschieden der Farnflora diesseits und jenseits des grossen Teichs.

Dank der digitalen Ausgabe gelingt es dem «Field Guide», sein Versprechen einzulösen: Er ist nicht nur feldtauglich, sondern vereint auch eine beeindruckende Fülle an Informationen über die Farnpflanzen des östlichen Nordamerikas zwischen seinen (digitalen) Buchdeckeln.